

Naissaauer Volksfreund

Herborner Zeitung
mit illustrierter Gratis-Beilage „Neue Lesehalle“

Druck und Verlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einseitige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklame pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 2,25 Mt., halbjährlich 4,50 Mt., durch die Post bezogen 1,00 Mt., durch die Post ins Haus geliefert 2,00 Mt.

Nr. 90.

Herborn, Samstag den 15. April 1916.

14. Jahrgang.

Wieder eine Antwort an die Washingtoner Regierung.

Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der deutschen hat ein neuer Notenwechsel stattgefunden. Er wurde veranlaßt durch eine aus Berliner Auswärtigen gerichtete Anfrage der Washingtoner Regierung über den Untergang des französischen Dampfers „Suffex“ sowie weiterer vier Dampfer englischer Nationalität, die angeblich von deutschen Unterseebooten versenkt sein sollten. Am 1. d. M. wurde, wie jetzt bekannt wird, dem nordamerikanischen Botschafter in Berlin die Antwort der deutschen Regierung übermittelt. Außer dem „Suffex“ handelt es sich um die englischen Dampfer „Berwind Vale“, „Engelmann“, „Manchester Engineer“ und „Eagle Point“. Vorher steht es fest, daß bei dem „Suffex“ ein deutsches Unterseeboot nicht in Frage kommt. Die Identität von „Berwind Vale“ ist nicht genau festgestellt, und ebenso ist es nicht nachweisen lassen, ob beim „Manchester Engineer“ ein deutsches Unterseeboot die Versenkung veranlaßt hat. Bezüglich dieses Punktes erbittet die deutsche Regierung genauere Angaben über Ort, Zeit und Begebenheiten des der Washingtoner Regierung gemeldeten Angriffs, damit daraufhin die Untersuchung zum Abschluß gebracht werden könne. Die beiden anderen englischen Dampfer „Engelmann“ und „Eagle Point“ sind nach deutsche Unterseeboote versenkt worden.

Sie erhalten aus der Darstellung unserer Regierung die Art der Versenkung immer das gleiche Bild. Die Dampfer wurden jedesmal durch das betreffende deutsche Fahrzeug zum Halten aufgefordert, leisteten jedoch der Aufforderung keine Folge, so daß sie erst nach heftiger Verfolgung und durch Artilleriefire zum Stoppen gezwungen werden mußten. Einer dieser verfolgten Dampfer, der der „Berwind Vale“ gewesen sein kann, da der versenkte Dampfer ebenfalls ein Landdampfer gewesen war, hatte sogar, um sicherer entweichen zu können, alle Wasser ausgelöscht. Unsere Unterseeboote waren also in ihrem Vorgehen vollständig berechtigt. Aus der Darstellung der Versenkung des „Eagle Point“ sehen wir dann noch, daß der Unterseebootkommandant das Mögliche getan hat, um für die Sicherheit der Mannschaft des versenkten Schiffes zu sorgen. Wenn in diesem Falle der Mannschaft etwas zugefallen ist, dann trifft sie nicht die Schuld. Trotzdem noch mindestens vier große Dampfer an Bord des Schiffes waren, hatte sie nur zwei kleine Boote in Gebrauch genommen. Außerdem hat auch in diesem Falle kein stürmischer Wind und schwere See geherrscht, wie zuerst angegeben war, und schließlich lag der Ort der Versenkung auf einem vielbewegten Dampferwege, so daß die Besatzung alle Aussicht hatte, sehr bald aufgenommen zu werden.

Interessant sind dann die Angaben über den „Suffex“. Dieser ist sicher keinem U-Boote zum Opfer gefallen. Das ist in jeder Hinsicht von einem deutschen Fahrzeug versenkt worden. Der Kommandant für ein Kriegsschiff, und Schiff mußte der Kommandant für ein Kriegsschiff, und zwar für einen englischen Minenleger, halten. Daß er auf jeden Fall große Mengen von Munition an Bord hatte, darauf läßt die besonders starke Explosion nach der Versenkung schließen. Aus der Skizze des versenkten Schiffes und dem Bilde des „Suffex“ geht außerdem unmissverständlich hervor, daß es sich um zwei verschiedene Schiffe handelt. Demnach ist anzunehmen, daß die Beschädigung des „Suffex“ auf eine andere Ursache zurückzuführen ist. Innerhalb zweier Tage wurden dort im Kanal von deutschen Seestreitkräften nicht weniger als 26 englische Seeminen abgeköpft. Zudem wird darauf aufmerksam gemacht, daß die ganze dortige Meeresgegend durch treibende Minen und nicht gefundene Torpedos gefährdet ist. Aber sogar in diesem Falle erklärt sich bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten die deutsche Regierung zu weiteren Untersuchungen bereit und schlägt vor, unter Umständen den Sachbestand durch eine gemischte Untersuchungskommission feststellen zu lassen.

Deutsches Reich.

+ Hof und Gesellschaft. Die Tochter unseres Kaisers, Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig, ist am 12. April von Berlin nach Braunschweig zurückgekehrt.

Der Quittungstempel abgelehnt. In der Steuerkommission des Reichstags wurde der Quittungstempel einstimmig abgelehnt. Der Warenumschlagstempel wurde angenommen.

+ Die preussische Staatsregierung und die polnische deutsche Pfandbriefanstalt. Polen, 13. April. Die preussische Staatsregierung hat ihre Beteiligung am Grundkapital der deutschen Pfandbriefanstalt in Polen durch Einzahlung einer weiteren Million Mark auf 4.000.000 M. erhöht. Insgesamt ist die Beteiligung des Staates am Grundkapital mit 6 Millionen Mark vorzusehen.

Der „Vorwärts“ gegen den sozialdemokratischen Parteivorstand. In einem Schlusswort zu den jüngsten Erklärungen erklärt die Redaktion des „Vorwärts“ u. a.: „Wir wollen uns durch die herausfordernden Erklärungen des Parteivorstandes, Cunow usw. nicht bestimmen lassen, den „Vorwärts“ den Berliner Parteigenossen durch endlose Auseinandersetzungen zu verteidigen. Was wir zur Beendigung unseres alten Rechtes zu sagen hatten, haben

die Genossen lesen und sich darüber ein Urteil bilden können. Was wir sonst noch zu sagen haben, werden wir in den zuständigen Körperschaften der Berliner Parteiorganisationen sagen.“

Otto Steinbrück.

Bekanntlich hat der Kaiser dem Oberleutnant z. S. Otto Steinbrück, Kommandanten eines U-Bootes, den hohen Orden Pour le mérite verliehen. Oberleutnant Otto Steinbrück, dessen Bildnis wir unseren Lesern bieten, ist am 3. April 1907 in die Marine eingetreten. 1908 wurde er Fähnrich z. S. und am 28. September 1910 Leutnant z. S. Als Leutnant z. S. hatte er erst ein Kommando auf dem kleinen Kreuzer „Bremen“, trat dann zur Verfügung der Torpedo-Inspektion und wurde 1912 in die Unterseebootsabteilung versetzt, der er seitdem angehört. Am 27. September 1913 rückte er zum Oberleutnant auf. Die Waffentaten, die ihm die hohe Auszeichnung eintrugen, sind in ihren Einzelheiten noch nicht bekanntgegeben, jedenfalls müssen sie sehr schwerwiegender Natur gewesen sein, da der Kaiser sie mit seinem höchsten Kriegsorden belohnte.



Ausland.

+ Österreichs neue Kriegsanleihe.

Den bei ihm dieser Tage erschienenen Vertretern der Wiener Presse hat der österreichische Finanzminister Dr. Ritter v. Leob über seine Absichten hinsichtlich der bevorstehenden Anleihe einige orientierende Mitteilungen gemacht. Er sprach die Ansicht aus, daß günstige Voraussetzungen für die Begebung der Anleihe gegeben seien, und verwies auf die großen und wichtigen Erfolge unserer Armeen an allen Fronten; auch die wirtschaftliche Lage sei als eine im Verhältnis zur bisherigen Kriegsbauer günstige zu bezeichnen. Die Steuereinnahmen seien recht gut, insbesondere die Entwicklung der Einkommensteuer, das Ertragssteuern des Tabakgeschäftes, der Brantweinsteuer und Zucksteuer seien sehr befriedigend. Im ganzen habe sich der Erfolg der direkten und indirekten Steuern auf der gleichen Höhe, welche sie vor dem Kriege erreicht hatten; zum Teil sei der Erfolg noch besser. Die Einnahmen bei den Sparsassen und Banken zeigten eine steigende Tendenz und gaben einen erfreulichen Beweis dafür, daß die durch die letzten Anleihen aus dem Markte gezogenen Mittel im Kreislauf des wirtschaftlichen Lebens wieder ersetzt wurden. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion habe bedeutende Gewinne erzielt, und auch für große Schichten der arbeitenden Bevölkerung biete sich vielfach Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung.

+ Es geht auch ohne englische Kohle!

Den Reedereien der Imvuder Fischdampfer war jüngst vom Londoner Handelsamt mitgeteilt worden, daß ihre Dampfer nicht englische Kohlen laden dürfen, wenn die Reedereien sich nicht verpflichten, daß die von ihnen gebrachten Fische nicht nach Deutschland ausgeführt werden. Da die Reedereien keine Kontrolle über den Fischhandel haben, konnten sie dieses Versprechen nicht geben. Fischdampfer, die englische Kohle an Bord hatten, haben sie infolgedessen wieder ausgeladen und sie mit deutscher Kohle versorgt.

+ Großer Kammerfieg der griechischen Regierung.

Nach Meldungen aus Athen kam es in der Sitzung der griechischen Kammer am Montag aus Anlaß der Neubekräftigung des Finanzministeriums zu bewegten Auftritten. Die Regierung stellte die Vertrauensfrage, bei deren Abstimmung sie eine Mehrheit von 200 Stimmen von den 206 abgegebenen erhielt.

+ Ein englischer Lord gegen die Pacifist Wirtschaftskonferenz.

Im englischen Oberhause sprach, wie der „Kotterdammer Courant“ unter dem 12. d. M. aus London meldet, Lord Courtney über die bevorstehende Wirtschaftskonferenz in Paris und sprach sich energisch dagegen aus, nach Beendigung des Krieges einen wirtschaftlichen Krieg zu beginnen. Er sagte u. a.: „Gerade der Freihandel hat es uns ermöglicht, diesen Krieg fortzusetzen und andere Länder zu unterstützen. Der Freihandel allein wird den Wohlstand nach dem Friedensschluß wiederherstellen.“

+ Ein Rekord in englischer Unverschämtheit.

Im englischen Unterhause erklärte der Parlamentssekretär im Auswärtigen Amt, Lord Robert Cecil, auf Anfragen betreffs einer Abhilfe des Notstandes in Serbien: „Die Regierung ist bemüht, alles Mögliche zu tun, was mit den höchsten militärischen Erwägungen vereinbar ist, aber sie wünscht nachdrücklich festzustellen, daß es die Pflicht der das Land besetzenden Macht ist, für die Wohlfahrt der Bevölkerung des besetzten Landes zu sorgen. Wir müssen gegen die Gefährlichkeit derjenigen Forderungen erheben, welche absichtlich die Bevölkerung Hungers sterben lassen und von uns und unseren Verbündeten eine Wiederauffüllung der Vorräte zu erpressen versuchen, die dem Lande niemals hätten genommen werden dürfen. Es sind uns mannigfache Vorschläge unterbreitet worden, aber bisher lag uns keiner vor, der von unserem Standpunkt aus ohne ernstlichen militärischen Nachteil ausgeführt werden könnte.“ — Ueber die bodenlose Gemeinheit, die in der Behauptung liegt, die Zentralmächte ließen die Serben „absichtlich“ Hungers sterben, ist kein Wort zu verlieren; niedriger hängen genügt!

+ Der politische Burgfriede im Lande John Bull.

London, 14. April. Der Arbeiterführer Thomas sagte in einer Rede: Wenn der politische Burgfriede im Interesse einer politischen Gruppe gebrochen wird, so ist, was mich und die Eisenbahner betrifft, auch der Burgfriede in der Industrie nicht mehr möglich. Wir werden nicht ruhig dabeistehen und diese Leute jede Freiheit der arbeitenden Klassen mit Füßen treten lassen. Die allgemeine Wehrpflicht ist nicht nötig, um den Krieg zu gewinnen, die Wehrpflicht und Schutzpolizei werden nur benutzt, um die Arbeiter in Fesseln zu schlagen.

+ Eht russisch!

Sicheren Angaben zufolge hat die russische Regierung, wie aus Stockholm vom 12. April gebräutet wird, folgendes Dekret erlassen: „Ehemalige deutsche Untertanen, die seit 1880 finnische Mitbürger geworden, dürfen bei Aktiengesellschaften oder Genossenschaften, in welchen sie Anteile an dem Lande zu besitzen oder zu erwerben, weder eine Anstellung bekommen noch Teilhaber sein. Die Bestimmung gilt ab 15. April 1916.“

Kleine politische Nachrichten.

+ Von der Staatsschuldenkontrollkommission des Reichsrates wurde die vierte Kriegsanleihe beschlossen, wonach wahlweise eine amortisierbare in 40 Jahren bei 5 1/2 Prozent Verzinsung rückzahlbare Anleihe, deren Verlosung mit dem Jahre 1921 beginnt, und siebenjährige 5 1/2 prozentige Schatzscheine angeboten werden.

+ Wegen des Austritts der Genossenschaft in verschiedenen holländischen Gemeinden wurde die Einberufung des Reichstages für den 10. April 1916 und der Landsturmänner, die vom 10. bis 16. April in die Armees eingeteilt werden sollten, ausgesetzt.

+ Der Vorkriegsausschuß der vorweggehenden Volksvertretung hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch den der König ermächtigt wird, die Norges-Bank von der Verpflichtung des Goldverkehrs zeitweilig zu befreien.

+ Wie der „Mollander“ „Corriere della Sera“ mitteilt, wurde die Ministerkonferenz des Bierverbandes auf den Monat Mai verschoben.

+ Die französische Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Regierung ermächtigt, die Einfuhr ausländischer Waren zu verbieten oder die Einfuhrzölle zu erhöhen.

+ Aus Bern wird gemeldet, daß das frühere Blatt „Der Bundes“, „Le Drapeau“, das seit Kriegsbeginn sein Erscheinen eingestellt hatte, auf Veranlassung der sog. „Patriotenliga“ wieder erscheint. — Die „Patriotenliga“, oder die „Camelots du roi“ (Königshausierer) enthalte, wie die Klagen der republikanischen Parteien verraten, in letzter Zeit in Frankreich eine lebhafteste Tätigkeit.

+ Das englische Unterhaus hat die verschiedenen im Budget vorgeschlagenen neuen Steuern angenommen, doch hat die Regierung die Tabaksteuer ausgesetzt und die Zündholzsteuer abgeändert.

+ Einer im englischen Unterhause vom Staatssekretär Greg abgegebenen Erklärung zufolge hat die britische Regierung den neutralen Regierungen ein Memorandum über die Beilegung der Streitigkeiten von Kiffeln, die dem Feinde gehören und mit der Post verschickt worden sind, übermittelt.

+ Als unbedingte Bannware wurden dieser Tage vom Londoner Handelsamt erklärt Gold, Silber, Papiergeld und alle börsengängigen und realisierbaren Wertpapiere.

+ Petersburger Meldungen, die nach Kopenhagen gelangt sind, besagen, in der russischen Hauptstadt sei bekanntgegeben worden, der Reichskontrolleur des Reichsreiches sei mit Arbeit so sehr überhäuft, daß er an der Pariser Wirtschaftskonferenz nicht teilnehmen könne. — Der wahre Grund wird wohl ein anderer sein: Rußland fürchtet von einer Isolierung des deutschen Handels schwere Schädigung der eigenen Interessen!

+ Die britische Gefandtschaft in Bern teilt, wie die „Böf. Stg.“ von dort erfährt, dieser Tage der Öffentlichkeit mit, daß Ägypten fortan zur Kriegszone gehöre; Reisen dorthin seien nur in dringenden Fällen zulässig.

Aus dem Reich.

Ein eigenartiges Legat für den preussischen Staat. Im preussischen Staatshaushalt für 1916 ist, dem „Tag“ zufolge, diesmal ein eigenartiger Posten eingestellt worden. Beim Etat des Finanzministeriums (Kap. 58, Titel 16) ist unter den Erläuterungen folgendes zu lesen: „Der im Jahre 1910 verstorbenen Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. Geh. Regierungsrat Elsner von Gronow zu Köslin hat testamentarisch dem preussischen Staate 10.000 M. mit der Bestimmung vermacht, daß dieses Kapital zins-

(Fortsetzung folgt.)

...hatte man das Schließen der Türen als eine Auf-
...gegen die Bestimmungen des Kreisamtes aufge-
...Das Gericht sah die Sache sehr milde an
...an, daß die Mehger sich nur in der Form ver-
...hätten und daß sie sich tatsächlich in einer gewissen
...befunden hätten. Der Staatsanwalt bean-
...für den Innungsmeister, 200 M für die
...Mehger und 80 M für die Mehgerfrauen, deren
...im Felde stehen. Das Urteil lautete auf 400 M
...für den Innungsmeister, 100 M für die übrigen
...und 50 M für die Mehgerfrauen, deren Männer
...stehen.

Frankfurt a. M., 13. April. An den Folgen eines
...verstarb hier Baron Albrecht Kiedeser zu
...auf Schloß Siedendorf bei Lauterbach. Der Bar-
...war Rechtsritter des Johanniterordens und war
...des Krieges unermüdet in den von ihm unter-
...Lazaretten tätig. Er hat ein Alter von 59 Jah-
...reicht.

Bad Homburg v. d. H., 13. April. Die Hotel-
...von Baden-Baden, Bad Nauheim, Bad Homburg
...um. haben vereinbart, während der teuren,
...den Krieg geschaffenen Verhältnisse Mindestpreise
...Pension festzusetzen. Der Pensionspreis für eine
...beträgt auf den Tag mit einem Fleischgang zu
...Wahlzeit 10—11 Mark. Auch der Internationale
...Festerversen (Sitz Köln) hat sich an das Kriegs-
...erium gewandt und um Erhöhung des Pensions-
...für Offiziere von 6 auf 7,50 Mk. gebeten.

Aus Heffen, 13. April. Märchenpreise werden
...für acht- bis zehnwöchige Ferkel bezahlt.
...die zu Beginn des Krieges noch 7 Mark das
...kosteten, wurden dieser Tage mit dem sieben- bis
...fachen des damaligen Preises bezahlt. Ein Land-
...der Provinz Starkenburg erhielt für zehn Ferkel
...700 Mark. Auf dem Schweinemarkt zu Echzell
...man gestern für das Paar 150—160 Mark. Da-
...wurde der Markt in wenigen Augenblicken geräumt.
...Zeiten sind vorüber, als man vor zwanzig Jahren
...Wochenmarkt zu Salzweil in der Altmark ein-
...für sieben Ferkeln — sieben Mark bezahlte.

Vom Main, 13. April. (Seetrieg zwischen Bayern
...Serben.) Der Krieg um die Lebensmittel zwischen
...und Preußen hat jetzt auch schon zu kleinen Blän-
...auf „See“ geführt. Da auf dem Landwege ein
...geln von Waren nach Preußen nahezu unmöglich
...achte es ein Frankfurter Bürger auf dem Seewege.
...mit einem Boote auf dem Main tapfer in das
...land hinein, drang bis Aschaffenburg vor, ver-
...sich große Fleisch- und Wurstvorräte, verstaute
...das Boot und segelte dann tapfer talwärts. An der
...kam es zu scharfen Auseinandersetzungen mit den
...doch die überlegene Strategie des Preußen
...und — pfeilschnell schoß das Fahrzeug über die
...— gerettet. Wie man hört, sind gestern weitere
...auf dem „Seewege“ ins Bayerische angetreten
...mit welchem Erfolge, ist noch nicht bekannt ge-
...worden.

Aus Groß-Berlin.

Die Goldbeute der „Möwe“ in der Kriegsaus-
...ung. Die Deutsche Kriegsausstellung in Berlin ist
...das Entgegenkommen des Reichsmarineamtes in die
...verlegt worden, die von der „Möwe“ dem englischen
...kreuzer „Appam“ abgenommene Goldbeute auszu-
...Das Gold selbst ist längst in der Reichsbank in
...dem Gewahrsam. Es ist jedoch interessant, drei von
...14 Originallisten, in denen das Gold verschlossen war,
...eine getreue Nachbildung der 15 Goldbarren zu
...aus denen die Beute besteht. Auch die Original-
...in denen sich der Goldstaub befand, sowie eine Probe
...des Goldstaubes sind ausgestellt. Die Deutsche Kriegs-
...ausstellung wird am Ostermontag, abends 8 Uhr ununter-
...brochen geschlossen.

Aus aller Welt.

+ **Teilnahme des Papstes für deutsche Verwun-**
...te. Monsignore Marchetti, der Bevollmächtigte des
...Papstes für den Vollzug der Vereinbarung, die, der
...überzogen Initiative des Papstes gemäß, zwischen
...und Frankreich über Unterbringung schwer-
...wundeter Kriegsgefangener in der Schweiz getroffen
...wurde, besuchte dieser Tage die deutschen Ver-
...wundeten in Davos, um ihnen im Auftrag des
...Papstes Worte des Trostes und der Ermunterung zu
...sagen. Der päpstliche Abgesandte, der sich in teilnehmender
...Beise mit den Kriegsgefangenen unterhielt, wohnte
...dem feierlichen Schluß der Ostermission bei, die für
...katholischen Teil der Mannschaften von dem Kapuziner-
...Coelestin Schwaighofer und dem General der barm-
...herzigen Brüder Vater Augustin Koch, beide gebürtige
...österreicher, veranstaltet wurde, wobei eine Generalkommunion
...stattand. Abends fand eine vom Geist herzlicher Kameradschaft
...durchwehte kleine Feier statt, an der eine Reihe
...gelebener Persönlichkeiten teilnahmen, und bei der der
...erwählten und eifrigen Tätigkeit, die Marchetti für unsere
...verwundeten entfaltet, dankend gedacht wurde.

+ **Angebliche Unruhen unter deutschen Kriegs-**
...gefangenen. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die
...englische Regierung teilt mit, daß es am 6. April
...unter den Kriegsgefangenen auf der Insel Man zu Un-
...ruhen kam. Ein Gefangener wurde von einigen seiner
...Kameraden überfallen und suchte bei der am Tore
...gestellten Schutzwache Schutz. Die anderen Gefangenen
...helfen fort, ihn zu belästigen, und drängten nach dem
...Lore, worauf die Schutzwache sie aufforderte, auseinander-
...gehen. Da sie dem Befehl nicht gehorchten, feuerte die
...Schutzwache. Drei deutsche Gefangene wurden verwundet.
...Wer weiß, welche Niedertracht sich wieder hinter dieser
...englischen Meldung verbirgt.

+ **Ein dänischer Dampfer gesunken.** Ein in Imulden
...eingetroffener Fischdampfer brachte die ganze von ihm auf-
...genommene Besatzung des dänischen Dampfers „Dorthen“,
...der, von Methil (Schottland) nach Esbjerg mit Kohlen
...unterwegs, am Montag um 3 Uhr nachmittags auf 55 Grad
...15 Minuten nördlicher Breite und 3 Grad 30 Minuten
...östlicher Länge auf eine Mine gestoßen und gesunken war.
...Die Besatzung hatte 21 Stunden in den Booten zugebracht.
...Der Kapitän J. Jessen ist verwundet.

+ **Kriegsbrod in Holland.** Amlich wird aus Am-
...sterdam mitgeteilt, daß infolge der Schwierigkeiten bei

der Weizenversorgung von Hebersee die Mehlmüllereien
...kein Weizenmehl werden mahlen dürfen, wenn der vor-
...handene Vorrat verbraucht ist, und daß spätestens vom
...24. April an nur noch grobes, braunes Weizenbrod wird
...gebacken werden dürfen.

Rechtsanwalt Claudius.

Von Otto Schmitz.

(Nachdruck verboten.)

„Sie haben doch sicher schon vom Rechtsanwalt
...Claudius gehört, der ebenjowohl durch seinen laustischen
...humor, wie durch seine Beleidigkeit bekannt ist?“ Mit
...diesen Worten unterbrach Professor Trommler die Stille,
...die sich seit einer halben Stunde über der Tafelrunde ge-
...lagert hatte. „Bei kurzem war er wegen seiner stets
...zunehmenden Körperfülle in größter Sorge. Er hatte
...schon die verschiedensten Mittel dagegen versucht, aber
...immer ohne Erfolg. Schließlich empfahl ihm sein Beir-
...arzt eine Kur in Marienbad. Er befolgte den Rat und
...konnte nach einigen Wochen zu seiner Freude und Be-
...ruhigung feststellen, daß er ein gut Teil seines über-
...flüssigen Fettes verloren hatte. Befriedigt und glücklich
...verließ er nach Beendigung der Kur das böhmische
...Bad und kehrte in den Schoß seiner Familie zurück.
...Als er am Tage nach seiner Rückkunft morgens
...seine Schritte zum Gerichtsgebäude lenkte, führte ihn
...sein Weg beim Regger vorüber, der seine Familie
...mit Fleisch versorgte. Er trat in den Laden und bat den
...anwesenden Regger: „Wegen Sie doch, bitte, schnell
...zwanzig Pfund Schweinefleisch ab!“ Der Schlächtermeister
...mehte sein Messer und führte den Auftrag aus. Nachdem
...Rechtsanwalt Claudius das Stück Schweinefleisch einige
...Minuten lang aufmerksam von allen Seiten betrachtet
...hatte, wandte er sich zur Tür. „Das Fleisch darf ich wohl
...nach Ihrer Wohnung bringen lassen, Herr Rechtsanwalt?“
...rief ihm der Reggermeister dienstfertig nach. „Nein, nein“,
...gab Claudius schmunzelnd zur Antwort. „Das ist nicht
...nötig. Ich habe nämlich in Marienbad gerade zwanzig
...Pfund verloren und wollte mir mal gerne eine Vorstellung
...davon machen, was das eigentlich für ein Quantum ist.“
...Guten Morgen, lieber Meister!“ Damit schob er zur Tür
...hin aus und ließ den verblüfften Reggermeister seinen
...Bedenken —

„Neulich treffe ich Claudius auf der Straße und be-
...grüße ihn. „Wissen Sie,“ beginnt er „heute habe ich mich
...zum ersten Male über das Piano von Fräulein Schulze
...gefreut, die über mir im zweiten Stockwerk wohnt.“ Da-
...bei verklärte sich sein ganzes Gesicht zu einem sonnigen
...Lächeln. „Wieso?“ fragte ich. „hat sie Ihnen Ihre Lieb-
...lingsnummer 30 meisterhaft vorgespielt?“ „Nein, aber
...das Marterinstrument ist heute vom Klaviervermieter
...abgeholt worden,“ antwortete er mit seinem harmlosesten
...Lächeln.

„Als vor ungefähr einem halben Jahre sein Sohn
...heiratete und seine Hochzeitsreise antrat, hielt Claudius
...es für angemessen, ihm einige gute Lehren und Ratschläge
...zu erteilen, wie er seine junge Frau behandeln müsse.
...„Siehst du, mein Junge, wenn du mal nicht ganz der
...gleichen Meinung bist, wie deine Frau,“ meinte er, mit
...den kleinen Fettaugen vergnügt blinzeln, „und wenn du
...Elfe nicht überzeugen kannst, daß deine Meinung die
...richtige ist, so mußt du einen Kompromiß mit ihr schließen.
...Bersteh' mich recht: So einen hübschen, annehmbaren
...Kompromiß, wie ihn eine politische Partei mit der Re-
...gierung abzu schließen pflegt.“ „Ich werde mir den Rat
...jedenfalls merken, lieber Papa,“ antwortete Claudius
...junior, worauf Claudius senior fortfuhr: „Siehst du, du,
...da kommt mir gerade ein kleines Erlebnis in Erinne-
...rung, das ich einst mit deiner Mutter hatte. Wir
...hatten kurz vorher geheiratet und unterhielten
...uns darüber, wo wir die sechs Wochen meiner
...Berichtsferien wohl am angenehmsten verbringen
...könnten. Ich wäre für mein Leben gern die ganze Zeit
...nach der Schweiz in die Berge gegangen; aber deine
...Mutter bestand darauf, die sechs Wochen in Wien zu ver-
...leben, das sie damals noch nicht kannte. Es sind ja jetzt
...über fünfzig Jahre her, seitdem verfloßen; aber ich
...entfinne mich noch ganz deutlich der langen und frucht-
...losen Verhandlungen, die ich mit deiner Mutter führen
...mußte, bevor endlich ein Kompromiß zwischen uns zu-
...stande kam.“ „Nun, und auf welcher Grundlage?“ fragte
...neugierig der Sohn. „Wir schlossen einen Kompromiß,
...daß wir uns einen Tag in der Schweiz aufhalten und die
...übrigen etwundertzige Tage in Wien verbringen wollten.
...Siehst du, mein Junge? Nur nicht eigensinnig auf seiner
...Ansicht bestehen! Man muß seiner Frau immer auf
...halbem Wege entgegenkommen. Und nun leb' wohl,
...Fritz! Und laß zuweilen etwas von euch hören!“

„Er scheint ja recht philosophisch veranlagt zu sein,
...Ihr Rechtsanwalt Claudius?“ meinte nachdenklich Amts-
...richter Regenwurm, als Professor Trommler geeidet hatte.

Gesundheitspflege.

(Nachdruck verboten.)

Die Blinddarmentzündung. Die vom Laien so viel
...gefürchtete Blinddarmentzündung oder richtiger „Entzün-
...dung des Blinddarmes“ (des Blinddarmes), also eines
...turmartigen Anhangs dieses Darmes, hat nach den neueren
...Forschungen ihre Ursache nicht, wie früher allgemein an-
...genommen wurde, im Eindringen von Fremdkörpern, wie
...Obstkernen, Splittern von Geschirr, insbesondere Glasuren,
...sondern sie ist die Folge des Darmverschlusses, und dieser
...tritt vielfach dann auf, wenn schwerverdauliche Speisen
...genossen werden und wohl auch im Anschluß an Krank-
...heiten wie Scharlach, Influenza und überhaupt Infektions-
...krankheiten. Neuerdings neigen die Forscher zu der An-
...sicht, daß zu reichlicher Fleischgenuss die Blinddarment-
...zündung begünstigt, sie im Gegenteil ganz selten oder
...gar nicht bei Völkern bekannt ist, die sich fast ausschließ-
...lich von Pflanzengüssen nähren.

Für den Laien kommt es hauptsächlich darauf an,
...den Sitz des Blinddarmes zu kennen und die Erschei-
...nungen, die die Krankheit begleiten.

In normaler Lage befindet sich der Blinddarm etwa
...in der nach oben verlängerten Mittellinie des rechten
...Beines, unmittelbar über der durch das Bein und den
...Bauch gebildeten Kinn.

Stellen sich also an dieser Stelle Schmerzen ein oder
...wird bei leichtem Druck Schmerz empfunden, so ist un-
...verzüglich ein Arzt zu Rate zu ziehen. In vielen Fällen
...ist bei Entzündungen des Blinddarmes auch eine Er-
...höhung der Temperatur vorhanden; sonst besteht meistens
...Brechneigung und mehr oder weniger große Appetitlosig-
...keit. Auch bei öfteren vorübergehenden Schmerzen in der
...Gegend des Blinddarmes ist ärztlicher Rat einzuholen
...und streng Diät zu halten.

Wird der Arzt frühzeitig gerufen, so ist sogar oft die

Operation zu umgehen; wird sie jedoch erforderlich, so
...besteht nach längerer Lebensdauer. Am so eher jedoch,
...wenn die Erkrankung zu weit vorgeschritten, und die
...Entzündung bereits auf das Bauchfell übergegriffen hat.

Bis zur Ankunft des Arztes nimmt der Kranke keine
...Nahrung zu sich außer Wasser in geringen Mengen mit
...einem kleinen Zusatz eines Fruchtsaftes. Abführmittel
...dürfen nur auf ärztliche Verordnung eingenommen werden.

Letzte Nachrichten.

207 000 Tonnen feindliche Handelschiffe im März
...untergegangen.

Berlin, 13. April. (W.T.B. Amtlich.) Im Monat
...März sind feindliche Handelschiffe mit rund
...207 000 Brutto-Register-Tonnen durch deutsche U-Boote
...versenkt worden oder durch Minen verloren ge-
...gangen.

Burian in Berlin.

Wien, 13. April. (W.T.B.) Der Minister des Aus-
...wärtigen Frhr. v. Burian begibt sich heute Abend zu Be-
...sprechungen mit dem Reichskanzler v. Bethmann-
...Hollweg nach Berlin.

Kardinal Hartmann beim Kaiser.

Großes Hauptquartier, 13. April. Kardinal Hart-
...mann ist im Verlaufe seiner Reise an die Westfront im
...Großen Hauptquartier eingetroffen, um dem Kaiser eine
...Spende im Betrage von 360 000 Mark, gesammelt von
...den Katholiken Preußens, für die deutschen Ver-
...wundeten zu übergeben. In der Pfarrkirche fand
...heute vormittag in Gegenwart des Kaisers, zahlreicher
...Offiziere des Großen Hauptquartiers, sowie katholischer
...Soldaten ein feierliches Pontifikalamt statt, das der Kardi-
...nal-Erzbischof persönlich zelebrierte. Dann bestieg er die
...Kanzel zu einer kurzen, eindrucksvollen Predigt, in der er
...dem Feldheere den Gruß der Heimat und Dank für seine
...Tapferkeit und Treue überbrachte. Zum Kaiser gewandt,
...fuhr der Kardinal fort:

„Unser göttlicher Herr und Meister Jesus Christus
...hat gesagt: Wenn zwei oder drei versammelt sind in mei-
...nem Namen, dann bin ich mitten unter ihnen. Viele, viele
...Soldaten sind heute in diesem Gotteshause versammelt
...und haben mit ihrem Landesvater zu Gott gebetet, er wolle
...uns den baldigen Frieden und den glänzenden Sieg
...schenken. Das vereinte Gebet hat die Gewähr auf Er-
...hörnung. Doch sollte der liebe Gott von uns noch weitere
...schwere Opfer verlangen, so mache ich mich in diesem Au-
...genblicke zum Dolmetsch der katholischen Soldaten der
...Armee. Ich lege in die Hände Eurer Majestät nieder das
...Gelöbnis unentwegter Treue in allen Kämp-
...fen, allen Leiden, allen Opfern dieses Krieges, das Ge-
...löbnis unentwegter Treue bis zum Tode. Möge Gott der
...Allmächtige dieses unser Gelöbnis in Gnaden annehmen,
...möge er unseren vielgeliebten Landesherrn, möge er Eure
...Majestät schützen und schirmen, dazu unser liebes, teures
...Vaterland.“

Die Gewalttätigkeiten der Entente gegen Griechenland.

Athen, 12. April. Die Entente scheint, wie schon
...öfters bemerkt, Appetit mit dem Essen zu bekommen.
...Nachdem sie der griechischen Regierung die Notwendig-
...keit der Befestigung des Hafens von Kephallonia und der
...Einrichtung vieler noch anderer Flottenstützpunkte mit-
...geteilt hatte, richteten, wie heute die Blätter übereinstim-
...mend melden, die Gesandten der Entente vor einigen
...Tagen Anfragen an den Premierminister, wie weit
...Griechenland geneigt sein würde, die Beförderung
...von 80000 Serben auf Bahnwegen über
...Patras, Athen und Thessalon nach Saloniki zu gestatten.
...Wenn man bedenkt, daß die Ueberlassung des noch übrigen
...griechischen Bahnnetzes für den Transport der Serben
...einer Befestigung ganz Griechenlands, der Hauptstadt nicht
...ausgenommen, gleich kommen würde, daß abgesehen
...von der Gefahr der Ausbreitung der Cholera alles Leben
...und der Verkehr mit den Provinzen, der durch den Pelo-
...ponnes und die Larissa-Bahn unterhalten wird, unter-
...brechen würde und schließlich das Hergehen der Eisenbahn
...an die Entente als endgiltige Aufgabe der Neutralität
...angesehen werden könnte, so ist es begreiflich, daß der
...Premierminister ernstlich der Entente gegenüber die
...entschiedene Weigerung entgegensetzt. Die
...Folge dieser Ablehnung scheint eine Verschärfung der
...Zwangsmassregeln gegen Griechenland zu sein.

Athen, 11. April. Von weiteren Unfreundlichkeiten
...der Entente gegen Griechenland ist heute zu melden:

Der Kommandant der französischen Streitkräfte im
...Mittelmeer ließ den griechischen Marinebehörden mit-
...teilen, daß von jetzt ab die Durchführung der Untersuchung
...griechischer Schiffe strenger gehandhabt werde und im
...Falle der Beförderung verdächtiger und den Westmächten
...nicht freundlich gesinnter Personen oder der Beförderung
...verbotener Waren, die auf Schiffen nach Mudras geführt
...werden würden, gegen diese und andere die griechische
...Schiffahrt und den Verkehr schwer schädigende Maß-
...nahmen, von denen man bisher genügend gekostet hat,
...ergriffen würden.

Selbst der Entente wohlgesinnte Blätter wie die „Es-
...perini“ schreibt: „Die Westmächte, die den Kampf gegen
...den preußischen Militarismus begonnen haben, führen
...jetzt eine tyrannische Taktik gegen ein kleines
...Volk ein, das den einzigen Fehler beging, daß es sich nicht
...als willenloses Werkzeug der Entente gebrauchen und sein
...Gebiet verwüsten lassen wollte. Nachdem die Verbün-
...deten auf den Verdacht, die Verproviantierung Monastirs
...erfolge über Florina, eine kleine französische Mannschaft
...für die Beaufsichtigung daselbst eingesetzt, haben sie die
...gleiche Maßregel in Korika angewandt, weil ihnen von
...ihren Spionen unwahre Nachrichten zugegangen sind,
...daß von Korika über Vograditschka Lebensmittel nach Mo-
...nastir geliefert würden, während tatsächlich Korika selbst
...Mangel an solchen leidet.“

Gefunden
1 Paar Kinderhandschuhe